

Mt *carmalum*, corr. *carmulum*. Das Wort fällt aus der Ueberlieferungsweise der auf deutscher Grundlage beruhenden Wörter in L. B. insofern heraus, als es einerseits von allen Hss. in latinisierter Form geschrieben wird, andererseits aber durch die Worte 'quod Baiuuarii . . . dicunt' als ein volkssprachlicher, dem bairischen Dialekt zugehöriger Ausdruck charakterisiert wird. Diese einführende Wendung lässt darüber keinen Zweifel zu, dass ein Wort zu Grunde liegt, das tatsächlich vom bairischen Volksmund gesprochen wurde, dem es dann natürlich ohne die lat. Endung geläufig war, der Baier hatte offenbar in seinem Sprachschatz den Ausdruck *carmul* in der Bedeutung 'seditio'. Es liegt nahe, anzunehmen, dass es sich hier um einen analogen Fall handelt wie bei *uuiffun* und *spanga*, wo auch die meisten Hss. latinisieren (s. diese im Folgenden), aber mit Rücksicht darauf, dass diese Wörter als bairische Ausdrücke besonders hervorgehoben werden, die überlieferten rein deutschen Formen den Vorzug verdienen. Wie bei *uuiffun* und *spanga* wird auch bei *carmulum* die lat. Endung darin ihre Erklärung finden, dass den Schreibern dasselbe Wort aus andern Quellen in lat. Gestalt geläufig war, d. h., dass diese Wörter als Lehnwörter bereits in das vulgäre Schriftlatein aufgenommen worden waren. Die Vermutung ist wahrscheinlich, dass im Archetypus der Ueberlieferung *carmul* in rein deutscher Form gedacht war, und eine solche scheint wirklich auch vorzuliegen in der Glosse des 15. Jhs., die T 1 an unserer Stelle beifügt *carmül*, sie deutet darauf hin, dass das Wort dem Volksmund vielleicht noch im späten Mittelalter geläufig war, wiewohl es in der schriftlichen Ueberlieferung sonst nicht fixiert erscheint. Im Text der L. B. wird man sich aber doch nicht entschliessen wollen, gegen die gesamte Ueberlieferung in *carmul* zu ändern. Die Belege aus dem Vulgärlatein bairischer Autoren hat schon Merkel in seiner Note nachgewiesen. Die *Annales sancti Emmerammi Ratisponensis maiores* bieten ad a. 818 'Pernhardus rex *carmalum* levavit' und ad a. 819 'Liudwit *carmulam* levavit' (MG. SS. I, 93); vgl. in Gerhards vita S. Oudalrici (MG. SS. IV, 399) '*carmulaque* prolongata', ebenda (417) '*obsidione finita et carmula mitigata*', in *Conversio Bagoariorum et Carantanorum*: 'quod ille rennuit orta seditione quod *carmula* dicimus' (SS. XI, 8, 1; vgl. auch 87, 10). Endlich in einer Admonter Hs. der Weltchronik Otto v. Freising hat zu VI, 21 unter dem Jahre